

AUSSENHANDEL MIT AFRIKA

Sabine Allafi, Julia Koch

↳ **Schlüsselwörter:** Außenhandel – Afrika – Rohstoffimporte – Erdöleinfuhren – SDG

ZUSAMMENFASSUNG

Obwohl der afrikanische Kontinent aufgrund seines Bevölkerungswachstums zunehmend als Konsumgütermarkt mit guten Wachstumschancen gewürdigt wird, spielen für den deutschen Außenhandel die Warenverkehre mit Afrika mit Anteilen zwischen 2 % und 3 % weiterhin eine nachgeordnete Rolle. Die Analyse zeigt, dass bei den deutschen Einfuhren nach wie vor Rohstoffe, vor allem Energieträger, im Vordergrund stehen, während die Gewichtung bei den Ausfuhrgütern den deutschen Ausfuhren allgemein entspricht.

Die bedeutendsten Gütergruppen des deutschen Außenhandels mit Afrika werden dargestellt und die Haupthandelspartner anhand ihrer weltweiten Handelsverflechtungen und zusätzlicher Indikatoren charakterisiert.

↳ **Keywords:** foreign trade – Africa – imports of raw materials – crude oil imports – SDG

ABSTRACT

With regard to its population growth, Africa is widely considered to be a consumer goods market of growing importance. Nevertheless, the cross-border movements of goods only account for about 2 or 3 % of German foreign trade and are therefore still only of minor significance. It is shown that German imports of raw materials, and in particular energy sources, play a dominant role, while the range of goods which Germany exports to Africa is more or less equivalent to that of German exports in general.

The most important groups of goods of German foreign trade with Africa are presented, as too, are the worldwide trade relations and additional indicators of the main trading partners.



Sabine Allafi

ist Diplom-Soziologin und leitet das Referat „Aufbereitung/Eingangskontrolle der Außenhandelsstatistik am Standort Wiesbaden“ im Statistischen Bundesamt. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist die Modernisierung von Intranet.



Julia Koch

absolviert zurzeit den Masterstudiengang in Volkswirtschaftslehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Sie war drei Monate als Praktikantin in der Außenhandelsstatistik tätig und arbeitet als Tutorin am Lehrstuhl für Finanzwissenschaft.

1

Einleitung

Im September 2015 werden die Staats- und Regierungschefs aller UN-Mitgliedstaaten in New York erstmals in der Geschichte der Vereinten Nationen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) verabschiedet, die für alle Länder gleichermaßen gelten. Diese wurden in Anlehnung an die für 2015 gesteckten Millenniums-Entwicklungsziele formuliert und sollen unter anderem ein dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum, volle und ertragreiche Erwerbstätigkeit und annehmbare Arbeit für alle erwirken.

Noch spielen gemessen am Gesamtumfang des deutschen Außenhandels Warenverkehre mit Afrika eine nachgeordnete Rolle. Nach vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 2014 wurden 69,3% des deutschen Außenhandelsumsatzes (Einfuhren plus Ausfuhren) mit europäischen Ländern, 17,6% mit Asien und 10,2% mit Amerika abgewickelt, der Anteil Afrikas lag bei lediglich 2,1%.

In dem Aufsatz wird eine Analyse der Warenströme zwischen der deutschen Wirtschaft und ihren Haupthandelspartnern auf dem afrikanischen Kontinent durch eine Darstellung weiterer wirtschaftlicher und sozialer Indikatoren ergänzt.

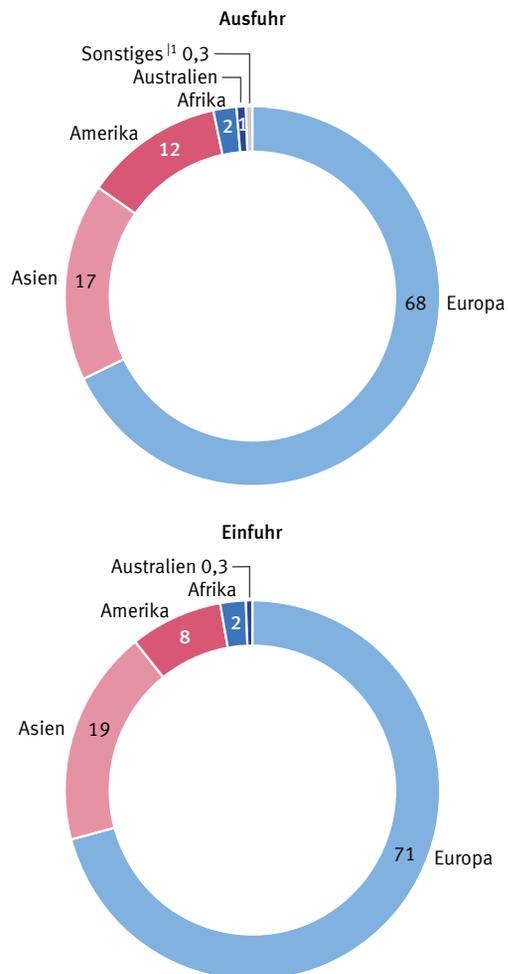
2

Deutscher Außenhandel mit Afrika im Vergleich

Von den deutschen Ausfuhren des Jahres 2014 in Höhe von 1,1 Billionen Euro wurden Waren im Wert von 22,6 Milliarden Euro in afrikanische Länder exportiert. Dem standen Ausfuhren in Höhe von 770,9 Milliarden Euro an Abnehmer in europäischen Ländern gegenüber. Waren im Wert von 191,4 Milliarden Euro wurden an Kunden in Asien geliefert, der Wert der Ausfuhren nach Amerika belief sich auf 135,5 Milliarden Euro. Damit betrug der Anteil der Exporte nach Afrika im Jahr 2014 insgesamt 2,0% der deutschen Gesamtausfuhren. [↗ Grafik 1](#)

Grafik 1

Deutscher Außenhandel nach Erdteilen 2014
in %



1 Nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2015 - 01 - 0423

Auf einem ähnlichen Niveau lag der Anteil der deutschen Importe aus Afrika an den Gesamteinfuhren nach Deutschland: Insgesamt führte Deutschland im Jahr 2014 Waren im Wert von 916,6 Milliarden Euro ein, der Anteil afrikanischer Waren lag hier bei 2,2% und bezifferte sich auf 20,2 Milliarden Euro. Auch bei den deutschen Einfuhren dominierten europäische Handelspartner mit einem Anteil von 71,0% (650,5 Milliarden Euro), gefolgt von Asien (Anteil: 18,5%; 169,4 Milliarden Euro) und Amerika (Anteil: 8,0%; 73,7 Milliarden Euro). [↗ Tabelle 1](#)

Entsprechend den in der Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen (comtrade.un.org/data/) vorliegen-

Tabelle 1

Deutscher Außenhandel nach Erdteilen

	2010		2013		2014	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Ausfuhr						
Insgesamt	951 959	100	1 093 115	100	1 133 540	100
Europa	675 008	70,9	748 143	68,4	770 918	68,0
Asien	148 231	15,6	179 038	16,4	191 421	16,9
Amerika	99 464	10,4	130 427	11,9	135 530	12,0
Afrika	19 984	2,1	21 817	2,0	22 618	2,0
Australien	8 972	0,9	9 946	0,9	9 578	0,8
Sonstiges ¹	300	0,0	3 745	0,3	3 475	0,3
Einfuhr						
Insgesamt	797 097	100	898 164	100	916 636	100
Europa	541 719	68,0	633 705	70,6	650 482	71,0
Asien	163 523	20,5	162 960	18,1	169 354	18,5
Amerika	71 680	9,0	75 023	8,4	73 715	8,0
Afrika	17 040	2,1	23 108	2,6	20 172	2,2
Australien	3 134	0,4	3 368	0,4	2 913	0,3
Sonstiges ¹	–	0,0	–	0,0	1	0,0

2014 vorläufige Ergebnisse.
 1 Nicht ermittelte Länder und Gebiete.

den Angaben wurden im Jahr 2013 vom afrikanischen Kontinent weltweit Waren im Wert von 382,5 Milliarden US-Dollar exportiert.¹ [Grafik 2](#) Dabei rangierte

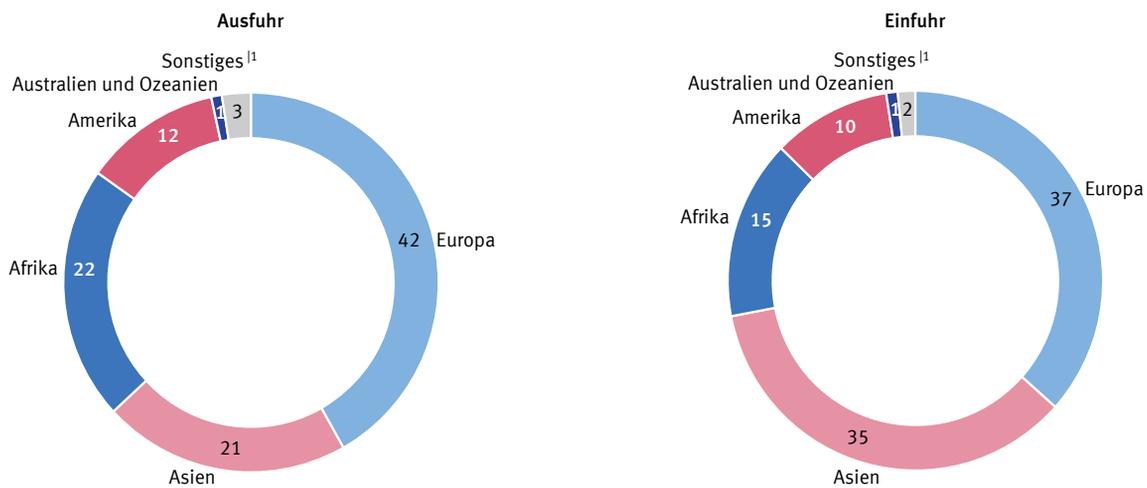
1 Das Aggregat Afrika umfasst jene Länder, von denen Daten für das Jahr 2013 vorliegen.

Deutschland mit einem Anteil von 2,6% als Abnehmerland an zwölfter Stelle. Die größten Anteile der Exporte aus Afrika verzeichneten Italien mit 6,4% und die Vereinigten Staaten mit 6,2%, jeweils rund 5,8% der Waren wurden nach Frankreich, in die Niederlande und in das Vereinigte Königreich exportiert. China lag mit einem Anteil von 5,7% an den Ausfuhren aus Afrika als Abnehmerland an sechster Stelle. Im Jahr 2007 hatte Deutschland mit einem Anteil von 4,3% (5,5 Milliarden US-Dollar) der afrikanischen Exporte als Abnehmerland an

neunter Stelle noch vor China mit 4,2% (5,4 Milliarden US-Dollar) gelegen. Damals waren die Vereinigten Staaten mit rund 26 Milliarden US-Dollar der größte Abnehmer afrikanischer Exporte. Diese beliefen sich im Jahr

Grafik 2

Außenhandel Afrikas nach Erdteilen 2013
in %



1 Nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2007 auf insgesamt 130 Milliarden US-Dollar und lagen damit unter dem Wert der im Jahr 2013 allein nach Europa gelieferten Exporte in Höhe von 160 Milliarden US-Dollar.

↘ Tabelle 2

Tabelle 2

Afrikas Haupthandelspartner weltweit 2013

	Mrd. US-Dollar	%	Rangfolge
Ausfuhren Afrikas insgesamt	382,5	100	X
darunter nach:			
Italien	24,3	6,4	1
Vereinigte Staaten	23,9	6,2	2
Frankreich	22,3	5,8	3
Niederlande	22,2	5,8	4
Vereinigtes Königreich	22,0	5,8	5
China	21,7	5,7	6
Indien	20,3	5,3	7
Spanien	20,0	5,2	8
Südafrika	16,3	4,3	9
Brasilien	12,3	3,2	10
Anteil der 10 Haupthandelspartner bei der Ausfuhr	X	53,7	X
Schweiz	11,7	3,1	11
Deutschland	9,9	2,6	12
Anteil der 12 Haupthandelspartner bei der Ausfuhr	X	59,3	X
Einfuhren Afrikas insgesamt	422,8	100	X
darunter aus:			
China	56,0	13,2	1
Deutschland	24,7	5,8	2
Südafrika	24,3	5,7	3
Vereinigte Staaten	23,1	5,5	4
Indien	21,0	5,0	5
Frankreich	20,7	4,9	6
Italien	18,0	4,3	7
Saudi-Arabien	14,1	3,3	8
Vereinigtes Königreich	12,5	2,9	9
Spanien	12,0	2,8	10
Anteil der 10 Haupthandelspartner bei der Einfuhr	X	53,5	X

Bei den Einfuhren afrikanischer Länder spielt Deutschland – entsprechend seiner weltweiten Bedeutung als Exporteur – eine größere Rolle. Mit einem Anteil von 5,8% an allen Einfuhren Afrikas und einem Wert von 24,7 Milliarden US-Dollar lag Deutschland 2013 auf Platz zwei hinter China; aus China wurde mit 13,2% aller afrikanischen Einfuhren (56,0 Milliarden US-Dollar) mehr als das Doppelte importiert.

3

Deutscher Außenhandel mit sieben afrikanischen Staaten: Industrieprodukte für Rohstoffe

In Afrika, dem mit einer Fläche von 30,3 Millionen km² zweitgrößten Kontinent (22 % der gesamten Landfläche der Erde), leben rund 1,1 Milliarden Menschen. Doch nur mit sieben afrikanischen Ländern findet ein nennenswerter Außenhandel Deutschlands statt: Von den deutschen Ausfuhren 2014 nach Afrika in Höhe von 22,6 Milliarden Euro wurden nach vorläufigen Angaben rund 83,0% an Empfänger in Südafrika, Ägypten, Algerien, Marokko, Nigeria, Tunesien und Libyen geliefert.

↘ Grafik 3

Bei den Importen aus Afrika waren Güter aus Ägypten, den Maghreb-Ländern² (ohne Mauretanien), Nigeria und Südafrika ganz vorn dabei. Nimmt man noch die Elfenbeinküste (Cote d'Ivoire) hinzu, so hatten die Importe aus diesen Ländern im Jahr 2014 einen Anteil von 89,3% an allen Einfuhren aus Afrika. ↘ Tabelle 3

Tabelle 3

Haupthandelspartner Deutschlands in Afrika 2014

	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%
Afrika	22 618	100	20 172	100
Südafrika	8 314	36,8	4 900	24,3
Nigeria	1 386	6,1	3 948	8,0
Algerien	2 621	11,6	2 524	12,5
Ägypten	2 871	12,7	1 526	19,6
Tunesien	1 317	5,8	1 613	7,6
Marokko	1 711	7,6	905	8,5
Libyen	541	2,4	1 724	4,5
Cote d'Ivoire	145	0,6	881	4,4
Übrige afrikanische Staaten	3 712	16,4	2 151	10,7

Vorläufige Ergebnisse.

Auch unter diesen wenigen Ländern gibt es – je nachdem, ob die Einfuhren oder die Ausfuhren betrachtet

2 Der Maghreb (arabisch: al-Maghrib, „Westen“ beziehungsweise „Land des Sonnenuntergangs“) umfasst das Gebiet der nordafrikanischen Staaten Libyen, Tunesien, Algerien und Marokko sowie Mauretanien, welche 1989 die Union des Arabischen Maghreb (UAM) mit dem Ziel einer wirtschaftlichen Union und einer koordinierten Politik in Nordafrika gegründet haben.

Grafik 3

Die für die Analysen ausgewählten afrikanischen Länder



© Copyright der Geometrie: ESRI Inc.

2015 - 01 - 0425

werden – eine jeweils andere Gewichtung: Fast zwei Drittel der deutschen Exporte nach Afrika wurden 2014 an Handelspartner in nur drei Ländern geliefert: Rund 61,1% aller Ausfuhren von Deutschland nach Afrika hatten Südafrika (36,8%), Ägypten (12,7%) und Algerien (11,6%) zum Ziel. Umgekehrt stammten 56,4% und damit über die Hälfte der Importe afrikanischen Ursprungs aus Südafrika (24,3%), Nigeria (19,6%) und Algerien (12,5%).

Rohstoffe stehen bei den deutschen Einfuhren aus Afrika an erster Stelle. Mit einem Wert von 9,0 Milliarden Euro und einem Anteil von 44,8% an allen Einfuhren aus Afrika fielen 2014 die Energieträger Erdöl und Erdgas am stärksten ins Gewicht. Diese wurden vor allem aus Nigeria und Algerien, aber auch aus Libyen, Ägypten und Tunesien importiert. Afrikanischen Ursprungs waren im Jahr 2014 insgesamt 10,9% aller deutschen Erdöl- und Erdgaseinfuhren.

Die Importe aus zwei afrikanischen Ländern bestanden 2014 fast ausschließlich aus Erdöl und Erdgas. Mit einem Anteil von 98,1% aller Einfuhren aus Libyen waren die Energieträger die im Handel mit Deutschland absolut dominierende Ware, wobei die Werte in den vergangenen Jahren teilweise starken

Schwankungen unterlagen. Deutlich sind die Einbrüche im Jahr des beginnenden Bürgerkriegs in Libyen 2011 sowie erneut 2014. Im selben Jahr (2011) stiegen die Erdöl-/Erdgaseinfuhren aus Nigeria sprunghaft an. Aus dem Subsahara-Staat wurde 2014 mit einem Anteil von 94,8% ebenfalls vor allem Erdöl und Erdgas eingeführt. Die Importe aus Algerien bestanden im selben Jahr zu 86,8% und die aus Ägypten zu über der Hälfte (57,3%) aus diesen Energieträgern. Auch aus Tunesien wird Erdöl/Erdgas bezogen (11,1% der Einfuhren aus diesem Land). Zusammen deckten die fünf genannten Länder 96,0% der deutschen Erdöl-/Erdgaseinfuhren aus Afrika im Jahr 2014 ab. [↘ Tabelle 4](#)

Auch Metallerze spielen bei den Einfuhren aus Afrika eine nennenswerte Rolle. Hierzu zählen neben Edelmetall- und Eisenerzen beispielsweise Aluminium-, Blei-, Chrom- und Titanerze. 2014 stammte fast ein Sechstel (14,7%) der deutschen Erzeinfuhren (insgesamt 7,3 Milliarden Euro) aus Afrika, der Wert der Erzimporte aus Afrika betrug 1,1 Milliarden Euro. Hiervon stammte mit 69,2% der größte Teil aus Südafrika (740,9 Millionen Euro). Weitere bedeutende afrikanische Lieferländer waren Mauretanien mit 99,7 Millionen Euro (9,3% der Erzeinfuhren), Guinea mit 84,0 Millionen Euro (7,8%) und Tansania mit 7,6% der Erzeinfuhren (81,2 Millionen Euro). Diese Länder zählen nicht zu den Haupthandelspartnern Deutschlands auf dem afrikanischen Kontinent, sie belegten in der Rangfolge aller Handelspartner Deutschlands 2014 bei der Einfuhr die Plätze 101 (Mauretanien), 106 (Guinea) und 89 (Tansania). [↘ Grafik 4](#)

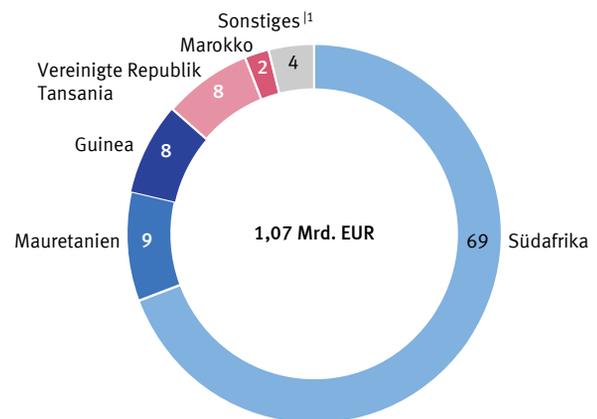
Während die Importgüter aus Afrika zum größten Teil Rohstoffe umfassen, spiegeln die Exportwaren die weltweiten deutschen Warenausfuhren wider, mit Kraftwagen und Kraftwagenteilen an der Spitze, gefolgt von

Tabelle 4**Einfuhren von Erdöl und Erdgas aus ausgewählten afrikanischen Ländern**

	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2014
	Mill. EUR					% ¹	% ²
Zusammen	5 682	7 998	12 511	11 213	8 677	96,0	X
Libyen	2 947	1 909	5 510	4 596	1 691	18,7	98,1
Nigeria	1 764	3 266	4 283	3 944	3 744	41,4	94,8
Algerien	427	1 622	1 593	1 603	2 190	24,2	86,8
Ägypten	383	935	821	857	874	9,7	57,3
Tunesien	160	266	303	213	178	2,0	11,1

1 Anteil an den Einfuhren von Erdöl/Erdgas aus Afrika insgesamt.

2 Anteil von Erdöl/Erdgas an allen Einfuhren aus dem jeweiligen Land.

Grafik 4**Erzeinfuhren aus Afrika 2014**
in %

1 Nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2015 - 01 - 0426

Maschinen und chemischen Erzeugnissen. Zusammen mit Elektrischen Ausrüstungen lag der Anteil dieser vier Warengruppen mit einem Wert von 13,9 Milliarden Euro im Jahr 2014 bei fast zwei Dritteln (61,4%) aller Ausfuhren nach Afrika.

Fast ein Viertel (24,0%) der Ausfuhren nach Afrika bestanden 2014 aus Waren der Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile (5,4 Milliarden Euro), ein Fünftel waren Maschinen (4,6 Milliarden Euro). Jeder zehnte Euro aus Exporten auf den afrikanischen Kontinent wurde für Lieferungen Chemischer Erzeugnisse erzielt (mit einem Wert von 2,3 Milliarden Euro) und 6,7% der Ausfuhren betrafen die Gütergruppe Elektrische Ausrüstungen (1,5 Milliarden Euro). [↘ Tabelle 5](#)

Tabelle 5

Deutsche Ausfuhren nach Afrika nach Warengruppen 2014

	Ausfuhren insgesamt		Kraftwagen und Kraftwagenteile		Maschinen		Chemische Erzeugnisse		Elektrische Ausrüstungen	
	Mill. EUR	%	Mill. EUR	% ¹	Mill. EUR	% ¹	Mill. EUR	% ¹	Mill. EUR	% ¹
Afrika insgesamt	22 617,8	100	5 417,8	X	4 620,2	X	2 311,9	X	1 525,0	X
darunter:										
Südafrika	8 314,1	36,8	2 915,5	53,8	1 426,1	30,9	1 058,4	45,8	524,4	34,4
Ägypten	2 870,9	12,7	500,3	9,2	677,4	14,7	423,6	18,3	158,1	10,4
Algerien	2 620,6	11,6	549,4	10,1	679,2	14,7	160,5	6,9	139,0	9,1
Marokko	1 710,6	7,6	380,8	7,0	207,8	4,5	147,0	6,4	192,8	12,6
Nigeria	1 386,3	6,1	185,0	3,4	400,5	8,7	130,9	5,7	47,2	3,1
Tunesien	1 317,2	5,8	340,4	6,3	141,4	3,1	89,8	3,9	234,1	15,4
Libyen	540,8	2,4	65,8	1,2	107,0	2,3	28,2	1,2	45,4	3,0
Cote d'Ivoire	144,8	0,6	18,3	0,3	25,3	0,5	30,2	1,3	3,7	0,2
Zusammen	18 905,5	83,6	4 955,5	91,5	3 664,7	79,3	2 068,6	89,5	1 344,7	88,2

Vorläufige Ergebnisse.

1 Anteil des jeweiligen Landes an den Ausfuhren der jeweiligen Warengruppe nach Afrika.

4

Einzelne Handelspartner

In den folgenden Abschnitten ergänzt eine kurze Charakterisierung der einzelnen Handelspartner die Informationen zum deutschen Außenhandel um Daten zum Außenhandel mit anderen Partnern, Länderinformationen sowie soziale Indikatoren.

4.1 Südafrika

Südafrika ist der bedeutendste Handelspartner Deutschlands auf dem afrikanischen Kontinent. Das Land an der Südspitze Afrikas belegte 2014 in der Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel Deutschlands bei den Ausfuhren Platz 30 und bei den Einfuhren Platz 32. Seit 2011 ist Südafrika, das 1945 Gründungsmitglied der Vereinten Nationen war, neben Brasilien, der Russischen Föderation, Indien und China auch Mitglied der Wirtschaftsgruppe der BRICS-Staaten, die ihre Bezeichnung (zuvor „BRIC“) entsprechend erweiterten. Gemessen an der Bevölkerungszahl von 52,8 Millionen ist es das drittgrößte Land unter Deutschlands wichtigsten afrikanischen Handelspartnern. Mit 6 621 US-Dollar lag das südafrikanische Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2013 an zweiter Stelle unter den hier dargestellten Haupthandelspartnern Deutschlands in Afrika. Die Alphabetisierungsrate war 2011 mit 93,0% insgesamt die höchste

und lag mit 92,2 % auch bei den Frauen nur geringfügig niedriger. Dennoch rangierte Südafrika im Ranking des Human Development Index der Vereinten Nationen 2014 erst an Platz 118 von 187, wobei insbesondere die Gesundheitssituation eine Rolle spielen dürfte. Ein gravierendes Gesundheitsproblem in Südafrika stellt die Immunschwächekrankheit AIDS dar. Nach Angaben der Vereinten Nationen waren 2012 rund 6 Millionen Menschen in Südafrika mit dem AIDS-Virus infiziert, die Infektionsrate der Erwachsenen zwischen 15 und 49 Jahren betrug rund 18%.³

Nach Südafrika wurden 2014 rund 36,8% aller deutschen Ausfuhren mit einem afrikanischen Zielland geliefert. An der Spitze der Exporte nach Südafrika standen Kraftwagen und Kraftwagenteile mit einem Anteil von 35,1% und einem Wert von 2,9 Milliarden Euro – das war über die Hälfte (53,8%) aller Waren dieser Gütergruppe, die nach Afrika geliefert wurden. Daneben exportierten deutsche Händler im Jahr 2014 Maschinen im Wert von 1,4 Milliarden Euro nach Südafrika, fast ein Fünftel (17,2%) aller Ausfuhren in dieses Zielland und knapp ein Drittel (30,9%) aller Maschinenexporte nach Afrika.

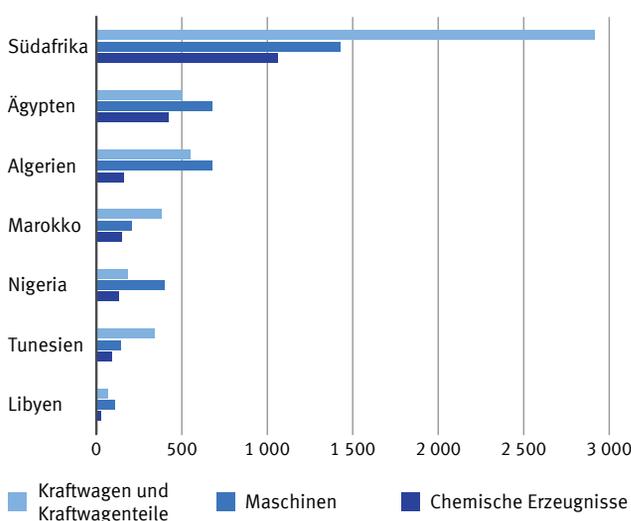
Auch bei den Warengruppen Chemische Erzeugnisse (1,1 Milliarden Euro) und Elektrische Ausrüstungen (524,4 Millionen Euro) war Südafrika 2014 mit Anteilen

3 Quelle: www.unaids.org/en/regionscountries/countries/southafrica/ [Zugriff am 29. April 2015]

von 45,8% und 34,4% der afrikanische Hauptabnehmer von deutschen Waren aus diesen Gütergruppen. [↘ Grafik 5](#)

Vor allem Kraftfahrzeuge und Maschinen werden auch in umgekehrter Richtung gehandelt. Deutsche Unternehmen importierten im Jahr 2014 Kraftwagen und Kraftwagenteile im Wert von 821,2 Millionen Euro (16,8% der Einfuhren aus Südafrika) und Maschinen im Wert von 783,9 Millionen Euro (16,0%) aus Südafrika. Hier spielt die Zulieferindustrie eine Rolle, zumal sich in Südafrika auch Tochterfirmen europäischer, amerikanischer und japanischer Kraftfahrzeughersteller niedergelassen haben.⁴ Die Zahl der Auslandsunternehmenseinheiten aller deutschen Unternehmen in Südafrika wird von der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2012 mit 354 ange-

Grafik 5
Deutsche Ausfuhren in ausgewählte afrikanische Länder 2014
Mill. EUR



⁴ Quelle: National Association of Automobile Manufacturers of South Africa [www.naamsa.co.za/members/]; Zugriff am 30. April 2015]

Tabelle 6
Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten deutscher Unternehmen (Outward FATS) in Afrika 2012

	Unternehmen		Beschäftigte		Jahresumsatz	
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. EUR	%
Afrika	616	100	142,7	100	25 909	100
darunter:						
Südafrika	354	57,5	62,0	43,4	17 647	68,1
Ägypten	39	6,3	16,5	11,6	1 496	5,8
Tunesien	28	4,5	32,0	22,4	810	3,1
Marokko	41	6,7	13,9	9,7	678	2,6
Algerien	17	2,8	3,1	2,2	346	1,3
Nigeria	15	2,4	2,2	1,5	297	1,1
Zusammen	494	80,2	129,7	90,9	21 274	82,1

Quelle: Deutsche Bundesbank: Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten deutscher Unternehmen (Outward FATS). November 2014

geben. Das sind fast 60% der in Afrika tätigen Tochterunternehmen deutscher Firmen, die im selben Jahr mit rund 62 000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von etwa 18 Milliarden Euro erwirtschafteten. [↘ Tabelle 6](#)

Bodenschätze hatten mit Einfuhren im Wert von 781,6 Millionen Euro (Metalle) und 740,9 Millionen Euro (Erze) im Jahr 2014 Anteile von 16,0% beziehungsweise 15,1% an allen deutschen Importen aus Südafrika. Kohle und Chemische Erzeugnisse wurden im Wert von 303,7 Millionen Euro beziehungsweise 223,0 Millionen Euro aus Südafrika importiert, was Anteilen von 6,2% (Kohle) beziehungsweise 4,6% (Chemische Erzeugnisse) entsprach.

Mit Einfuhren im Wert von 10,7 Milliarden US-Dollar und einem Anteil von 10,3% war Deutschland 2013 zweitwichtigstes Lieferland für Südafrika – nach China mit 16,0 Milliarden US-Dollar. Chinesische Waren machten bei den südafrikanischen Importen einen Anteil von 15,5% aus. Als Exportpartner Südafrikas belegte Deutschland 2013 mit einem Wert von 3,8 Milliarden US-Dollar Rang sieben.

4.2 Nigeria

Nigeria, das mit 173,6 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichste Land auf dem afrikanischen Kontinent, lag in der Rangfolge der Handelspartner Deutschlands 2014 bei den Einfuhren auf Platz 36 (zwischen Kasachstan und Bangladesch) und bei den Ausfuhren auf Rang 64 (zwischen Kuwait und Tunesien). Der Bundesstaat in

Westafrika erlangte 1960 die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich.

Die Lebenserwartung liegt in Nigeria für 2013 geborene Kinder bei 52,3 Jahren und damit noch unter der von Südafrika. Die Alphabetisierungsrate, die 2010 bei den Männern bei 72,1%, bei den Frauen sogar nur bei 50,4% lag, ist die geringste unter den hier dargestellten Handelspartnern. Bei einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von rund 1 692 US-Dollar nahm Nigeria auch auf dem Human Development Index der Vereinten Nationen 2014 mit Rang 152 von 187 den letzten Platz in der hier getroffenen Länderauswahl ein.

Der deutsche Außenhandelssaldo mit Nigeria war 2014 negativ: Er betrug – 2,6 Milliarden Euro bei Einfuhren in Höhe von 3,9 Milliarden Euro und Ausfuhren in Höhe von 1,4 Milliarden Euro. Immerhin stammten 19,6% der Einfuhren, die Deutschland im Jahr 2014 vom afrikanischen Kontinent bezog, aus Nigeria. Fast 95% der Einfuhren aus Nigeria waren 2014 der Warengruppe Erdöl und Erdgas zuzuordnen (3,7 Milliarden Euro). Alle übrigen Gütergruppen hatten mit Ausnahme von Erzeugnissen

der Landwirtschaft und Jagd im Wert von 80,2 Millionen Euro (2,0% der Importe aus Nigeria) keine nennenswerten Anteile. [↪ Tabelle 7](#)

Gut ein Viertel (28,9%) der deutschen Exporte nach Nigeria bestanden 2014 aus Waren der Gütergruppe Maschinen. Deren Wert belief sich auf 400,5 Millionen Euro. Weitere 185,0 Millionen Euro betrug der Wert der 2014 nach Nigeria gelieferten Kraftwagen und Kraftwagenteile, die einen Anteil von 13,3% an den deutschen Ausfuhren nach Nigeria hatten. Die drittgrößte Gütergruppe der Exportwaren nach Nigeria waren Chemische Erzeugnisse mit einem Wert von 130,9 Millionen Euro (9,4%).

Auch Nigeria bezog 2013 Warenimporte vor allem aus China. Der Wert der importierten chinesischen Güter betrug 2013 rund 9,7 Milliarden US-Dollar, was einem Anteil von 21,7% aller nigerianischen Einfuhren entsprach. Die Vereinigten Staaten folgten mit einem Wert von 3,9 Milliarden US-Dollar (8,7%) auf Rang zwei der importseitigen Handelspartner Nigerias; das Vereinigte Königreich und Deutschland belegten mit 2,3 Milliarden

Tabelle 7

Deutsche Einfuhren aus Afrika nach Warengruppen 2014

	Einfuhren zusammen	Erdöl und Erdgas	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	Kraftwagen, Kraftwagenteile	Metalle	Erze	Bekleidung	Maschinen	Leder und Lederwaren
Mill. EUR									
Afrika	20 171,7	9 036,9	1 953,5	1 448,6	1 135,7	1 070,5	859,1	819,8	267,5
darunter:									
Südafrika	4 900,0	–	178,9	821,2	781,6	740,9	0,7	783,9	7,8
Ägypten	1 526,4	874,2	110,8	59,7	63,8	–	105,5	10,7	0,6
Algerien	2 523,9	2 190,3	2,5	0	0	0	0	0,5	–
Marokko	904,5	–	149,2	75,5	0,8	23,0	261,4	3,9	137,2
Nigeria	3 948,0	3 743,5	80,2	0,1	0,1	0,5	0	1,6	0,3
Tunesien	1 613,2	178,3	16,5	490,9	4,0	0,6	386,0	14,4	119,9
Libyen	1 724,0	1 690,8	0	0,3	0	–	0	0,9	–
Cote d'Ivoire	880,8	214,1	573,0	0	–	0,2	0	0	–
Zusammen	18 020,8	8 891,2	1 111,1	1 447,7	850,3	765,2	753,6	815,9	265,8
Anteile an den Einfuhren aus dem jeweiligen Land in %									
Südafrika	24,3	–	3,7	16,8	16,0	15,1	0	16,0	0,2
Ägypten	7,6	57,3	7,3	3,9	4,2	–	6,9	0,7	0
Algerien	12,5	86,8	0,1	–	–	–	–	0	–
Marokko	4,5	–	16,5	8,3	0,1	2,5	28,9	0,4	15,2
Nigeria	19,6	94,8	2,0	0	0	0	–	0	0
Tunesien	8,0	11,1	1,0	30,4	0,2	0	23,9	0,9	7,4
Libyen	8,5	98,1	–	0	–	–	–	0,1	–
Cote d'Ivoire	4,4	24,3	65,1	–	–	0	–	–	–

US-Dollar beziehungsweise 1,5 Milliarden US-Dollar die Plätze fünf und neun.

4.3 Algerien

Algerien ist der für Deutschland bedeutendste Handelspartner unter den Maghreb-Staaten. Flächenmäßig ist Algerien das größte Land des afrikanischen Kontinents, allerdings ist der weitaus größte Teil Wüste und unbesiedelt. 1830 von Frankreich erobert, errang das Land im Juli 1962 nach einem achtjährigen Krieg die Unabhängigkeit. Für das Auswärtige Amt zählt Algerien aufgrund seiner Größe, seiner Geschichte, seines Reichtums an Bodenschätzen, seiner geografischen Lage und seiner militärischen Macht als wichtiger Akteur in der Region.⁵

In Algerien lebten 2013 rund 39,2 Millionen Menschen. Die Lebenserwartung ist vergleichbar mit der in Ägypten und beträgt 71,0 Jahre, die Alphabetisierungsquote lag 2006 bei Männern bei 81,3% und bei Frauen bei 63,9%. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug 2013 rund 5 438 US-Dollar. Der Human Development Index 2014 listet Algerien auf Rang 93, zwischen China und der Antilleninsel Dominica.

Deutschland bezog 2014 aus Algerien vorzugsweise Erdöl und Erdgas (86,8% der Einfuhren aus dem Land) sowie Kokereiprodukte und Mineralölerzeugnisse (9,7%). Insgesamt belief sich der Wert des importierten Erdöls/Erdgases auf 2,2 Milliarden Euro, während Kokereiprodukte im Wert von 244,6 Millionen Euro importiert wurden.

Im Gegenzug wurden 2014 für zusammen mehr als eine Milliarde Euro Maschinen (679,2 Millionen Euro) sowie Kraftwagen und Kraftwagenteile (549,4 Millionen Euro) aus Deutschland nach Algerien geliefert. Diese beiden Warengruppen deckten 25,9% beziehungsweise 21,0% der deutschen Ausfuhren nach Algerien ab. Weitere 6,1% der deutschen Exporte nach Algerien entfielen 2014 auf Chemische Erzeugnisse (160,5 Millionen Euro), 6,8% auf Nahrungs- und Futtermittel (178,4 Millionen Euro) und 5,3% auf Elektrische Ausrüstungen (139,0 Millionen Euro).

5 Quelle: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Algerien/Aussenpolitik_node.html [Zugriff am 30. April 2015]

Auch Algerien bezieht den Großteil seiner Warenimporte aus China, das mit 6,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2013 nur knapp vor Frankreich mit 6,3 Milliarden US-Dollar lag, gefolgt von Italien mit 5,7 Milliarden US-Dollar und Spanien mit 5,1 Milliarden US-Dollar, während Deutschland mit 2,9 Milliarden US-Dollar Rang fünf belegte.

Als direkter Partner algerischer Händler war Deutschland 2013 mit algerischen Ausfuhren im Wert von 21,1 Millionen US-Dollar nicht in der Statistik der Vereinten Nationen zu finden. Hier dürften die entsprechenden Lieferungen über Italien und Frankreich auf den deutschen Markt gelangt sein.

4.4 Ägypten

Ägypten hat als interkontinentaler Staat eine Landbrücke vom größeren afrikanischen Teil nach Asien, den Sinai. 1922 wurde Ägypten formell unabhängig vom Vereinigten Königreich und war 1945 auch Gründungsmitglied der Vereinten Nationen. In dem beliebten Urlaubsland wurden nach Angaben des Auswärtigen Amtes 2013 rund 9,4 Millionen Touristen gezählt; im Jahr 2010, vor Beginn der politischen Unruhen, waren es noch 14,7 Millionen Feriengäste. Deutsche Urlauberinnen und Urlauber belegten mit 880 000 Personen den dritten Platz in der Urlaubsstatistik hinter Gästen aus der Russischen Föderation und dem Vereinigten Königreich.⁶

Die Lebenserwartung in dem nach Südafrika am stärksten industrialisierten Land Afrikas betrug für ein 2013 geborenes Kind 70,8 Jahre und war geringer als in Libyen, Tunesien, Marokko und Algerien. Bei einer allgemeinen Alphabetisierungsrate von 71,4% existiert noch ein deutlicher Abstand zwischen Männern (79,8%) und Frauen (62,8%). Mit einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 3 226 US-Dollar führt der Human Development Index 2014 das Land auf Rang 110, zwischen Botswana und Paraguay. ↘ Tabelle 8

Der Außenhandel zwischen Deutschland und Ägypten war 2014 vor allem durch deutsche Ausfuhren von Maschinen (677,4 Millionen Euro) sowie Kraftwagen und Kraftwagenteilen (500,3 Millionen Euro) geprägt. Diese Gütergruppen hatten Anteile von 23,6% bezie-

6 Quelle: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Aegypten/Wirtschaft_node.html [Zugriff am 30. April 2015]

Tabelle 8

Länderinformationen und soziale Indikatoren

	Hauptstadt	Fläche	Einwohner	Lebenserwartung bei Geburt ¹	Anteil der Bevölkerung		Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ¹	Alphabetisierungsrate ¹			Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ^{1,2}	Human Development Index ³
					unter 15 Jahren ²	ab 65 Jahren ²		insgesamt	männlich	weiblich		
					km ² ¹	Mill. ²						
Südafrika	Pretoria	1 221 040	52,8	56,9	29,5	5,5	5,8	93,0	93,9	92,2	6 621	118
Nigeria	Abuja	923 768	174,0	52,3	42,8	3,4	24,6	61,3	72,1	50,4	1 692	152
Algerien	Algier	2 381 741	39,2	71,0	27,8	4,6	26,9	72,6	81,3	63,9	5 438	93
Ägypten	Kairo	1 001 449	82,1	70,8	31,1	4,4	27,1	71,4	79,8	62,8	3 226	110
Tunesien	Tunis	163 610	10,9	74,7	23,3	7,0	21,1	82,0	89,4	71,0	4 345	90
Marokko	Rabat	710 850	33,0	72,4	26,3	6,1	25,2	56,1	68,9	43,9	3 199	129
Libyen	Tripolis	1 759 540	6,2	75,3	29,4	4,8	2,6	89,5	95,8	83,3	11 046	55
Deutschland ⁴	Berlin	359 691	80,6	m: 77,7 w: 82,7	13,2	20,7	1,4	.	.	.	44 999	6

1 African Statistical Yearbook 2014.

2 Statistisches Jahrbuch 2014.

3 Human Development Report 2014.

4 Alle Angaben für Deutschland mit Ausnahme des HDI: Statistisches Jahrbuch 2014. m: männlich; w: weiblich

ungsweise 17,4% an allen deutschen Exporten nach Ägypten. Daneben führten deutsche Unternehmen Chemische Erzeugnisse im Wert von 423,6 Millionen Euro in das Land am Nil aus. Diese drei Gütergruppen deckten über die Hälfte (55,8%) aller deutschen Exporte nach Ägypten ab.

Bei den deutschen Einfuhren aus Ägypten dominierte im selben Zeitraum die Gütergruppe Erdöl/Erdgas mit einem Anteil von 57,3% und einem Wert von 874,2 Millionen Euro. Daneben wurden Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd im Wert von 110,8 Millionen Euro (7,3% der deutschen Einfuhren aus Ägypten) sowie Bekleidung für 105,5 Millionen Euro (6,9%) aus Ägypten importiert. Weitere 3,9% der deutschen Einfuhren aus dem Land am Nil machten Kraftwagen und Kraftwagenteile aus (59,7 Millionen Euro). Der deutsche Außenhandelsaldo mit Ägypten wies 2014 ein deutliches Plus von 1,3 Milliarden Euro aus.

Insgesamt führte Ägypten im Jahr 2013 Waren im Wert von 66,7 Milliarden US-Dollar ein. Haupthandelspartner war China mit 10,5% der ägyptischen Einfuhren (7,0 Milliarden US-Dollar). Mit Importen von jeweils rund 5,2 Milliarden US-Dollar belegten Deutschland und die Vereinigten Staaten im selben Jahr die Ränge zwei und drei (7,9% beziehungsweise 7,8% der ägyptischen Einfuhren).

Als Standort für Einheiten deutscher Unternehmen ist Ägypten ebenfalls ein wichtiges Partnerland. 39 Unternehmen waren 2012 dort aktiv und erwirtschafteten mit 16 500 Beschäftigten einen Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro (siehe Tabelle 6).

4.5 Tunesien

Tunesien, das nördlichste Land Afrikas, ist nur 140 Kilometer von Sizilien entfernt. Im Jahr 2013 lebten in Tunesien 10,9 Millionen Menschen, die Lebenserwartung beträgt 74,7 Jahre. Das Bildungsniveau ist in Tunesien, dem Land, das seit 1956 die Unabhängigkeit von Frankreich besitzt und von dem 2011 der sogenannte „Arabische Frühling“ ausging, vergleichsweise hoch, worauf auch die Alphabetisierungsrate von 82,0% (Männer: 89,4%; Frauen: 71,0%) von 2012 hindeutet. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf betrug 2013 rund 4 345 US-Dollar. Der Human Development Index 2014 listet Tunesien auf Rang 90, zwischen Thailand und China.

Insgesamt 28 deutsche Unternehmen erwirtschafteten 2012 in Tunesien mit rund 32 000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von 810 Millionen Euro. Im November 2012 erhielt Tunesien den Status einer „Privilegierten Partnerschaft“ mit der Europäischen Union; derzeit wird

über ein vollständiges Freihandelsabkommen mit der EU verhandelt.¹⁷

Nach Tunesien wurden 2014 aus Deutschland vor allem Kraftwagen und Kraftwagenteile im Wert von 340,4 Millionen Euro (25,8% aller Exporte nach Tunesien) sowie Elektrische Ausrüstungen (234,1 Millionen Euro beziehungsweise 17,8%) exportiert. Dem standen Importe im Wert von 490,9 Millionen Euro bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen und von 245,0 Millionen Euro bei Elektrischen Ausrüstungen gegenüber. Das waren 30,4% beziehungsweise 15,2% aller deutschen Importe aus Tunesien.

7 Quelle: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tunesien/Wirtschaft_node.html [Zugriff am 30. April 2015]

Weitere bedeutende Einfuhren aus Tunesien betrafen die Gütergruppen Bekleidung (386,0 Millionen Euro; 23,9%) sowie Erdöl und Erdgas (178,3 Millionen Euro; 11,1%). Daraus resultierte 2014 – trotz deutscher Maschinenexporte im Wert von 141,4 Millionen Euro (10,7%) – ein leicht negativer Außenhandelsaldo Deutschlands mit Tunesien von 296,8 Millionen Euro.

Einfuhren bezog Tunesien 2013 vor allem aus Frankreich (4,4 Milliarden US-Dollar), Italien (3,5 Milliarden US-Dollar) und Deutschland (1,7 Milliarden US-Dollar). Mit 1,5 Milliarden US-Dollar rangierte China unter den Lieferländern Tunesiens auf Rang 4, vor Algerien mit 1,2 Milliarden Euro. Zusammen bezogen tunesische Importeure über die Hälfte (51,2%) der Waren aus diesen fünf Ländern. Auch als Abnehmerländer für tunesische

Tabelle 9.1
Handelspartner ausgewählter afrikanischer Staaten 2013¹

	Afrika ²	Südafrika	Nigeria	Algerien	Ägypten	Tunesien	Marokko
Ausfuhr							
Mill. US-Dollar							
Weltweit	382 548	95 225	90 554	65 998	28 779	17 060	21 965
Europa	159 923	20 356	39 514	45 575	10 031	13 112	14 324
Afrika	83 008	27 375	11 127	3 490	4 362	2 041	1 932
Asien	81 481	27 700	17 472	5 485	10 762	577	2 584
Amerika	45 151	8 878	18 561	11 370	2 130	582	2 528
Italien	24 321	1 087	6 318	9 017	2 703	3 151	830
Vereinigte Staaten	23 890	6 895	7 670	5 341	1 182	397	927
Frankreich	22 261	1 058	5 313	6 786	967	4 503	4 717
Niederlande	22 205	3 074	9 520	4 824	307	610	654
Vereinigtes Königreich	22 020	3 298	4 653	7 202	970	645	594
Indien	20 253	2 998	11 453	816	2 135	86	815
Spanien	20 007	816	6 326	10 344	636	803	4 142
Deutschland	9 909	3 829	2 069	21	639	1 533	597
Anteil des Erdteils/Landes an den Ausfuhrungen des jeweiligen Landes in %							
Europa	41,8	21,4	43,6	69,1	34,9	76,9	65,2
Afrika	24,2	28,7	12,3	5,3	15,2	12,0	8,8
Asien	21,3	29,1	20,5	8,3	37,4	3,4	11,8
Amerika	11,8	9,3	7,0	17,2	7,4	3,4	11,5
Italien	6,4	1,1	7,0	13,7	9,4	18,5	3,8
Vereinigte Staaten	6,2	7,2	8,5	8,1	4,1	2,3	4,2
Frankreich	5,8	1,1	5,9	10,3	3,4	26,4	21,5
Niederlande	5,8	3,2	10,5	7,3	1,1	3,6	3,0
Vereinigtes Königreich	5,8	3,5	5,1	10,9	3,4	3,8	2,7
Indien	5,3	3,1	12,6	1,2	7,4	0,5	3,7
Spanien	5,2	0,9	7,0	15,7	2,2	4,7	18,9
Deutschland	2,6	4,0	2,3	0,0	2,2	9,0	2,7

1 Ohne Libyen, für das Angaben nur bis zum Jahr 2010 vorliegen.

2 Das Aggregat Afrika der Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen umfasst jene afrikanischen Länder, von denen Daten aus dem Jahr 2013 vorliegen.

Tabelle 9.2
Handelspartner ausgewählter afrikanischer Staaten 2013¹

	Afrika ²	Südafrika	Nigeria	Algerien	Ägypten	Tunesien	Marokko
Einfuhr							
Mill. US-Dollar							
Weltweit	422 847	103 461	44 598	54 910	66 666	24 266	45 186
Europa	154 796	31 637	15 484	32 483	30 180	15 632	27 210
Asien	149 585	45 740	16 288	13 439	23 410	4 070	9 950
Afrika	64 614	12 247	3 628	2 108	1 427	2 017	2 353
Amerika	43 178	10 567	5 795	6 356	9 892	1 775	5 426
China	56 014	16 011	9 679	6 828	7 003	1 533	3 137
Deutschland	24 734	10 699	1 544	2 861	5 247	1 740	2 167
Vereinigte Staaten	23 109	6 566	3 900	2 370	5 215	798	3 397
Indien	21 019	5 377	2 110	1 307	2 268	313	629
Frankreich	20 664	2 319	1 245	6 258	2 129	4 437	5 849
Italien	18 033	2 692	769	5 653	3 549	3 522	2 413
Vereinigtes Königreich	12 458	3 342	2 338	1 177	1 412	346	852
Spanien	11 970	1 887	952	5 084	1 509	1 118	6 120
Anteil des Erdteils/Landes an den Einfuhren des jeweiligen Landes in %							
Europa	36,6	30,6	34,7	59,2	45,3	64,4	60,2
Asien	35,4	44,2	36,5	24,5	35,1	16,8	22,0
Afrika	16,8	11,8	8,1	3,8	2,1	8,3	5,2
Amerika	10,2	10,2	13,0	11,6	14,8	7,3	12,0
China	13,2	15,5	21,7	12,4	10,5	6,3	6,9
Deutschland	5,8	10,3	3,5	5,2	7,9	7,2	4,8
Vereinigte Staaten	5,5	6,3	8,7	4,3	7,8	3,3	7,5
Indien	5,0	5,2	4,7	2,4	3,4	1,3	1,4
Frankreich	4,9	2,2	2,8	11,4	3,2	18,3	12,9
Italien	4,3	2,6	1,7	10,3	5,3	14,5	5,3
Vereinigtes Königreich	2,9	3,2	5,2	2,1	2,1	1,4	1,9
Spanien	2,8	1,8	2,1	9,3	2,3	4,6	13,5

¹ Ohne Libyen, für das diese Angaben nur bis zum Jahr 2010 vorliegen.

² Das Aggregat Afrika der Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen umfasst jene afrikanischen Länder, von denen Daten aus dem Jahr 2013 vorliegen.

Waren standen Frankreich (4,5 Milliarden US-Dollar), Italien (3,2 Milliarden US-Dollar) und Deutschland (1,5 Milliarden US-Dollar) im Jahr 2013 ganz oben. In diese drei Länder gingen 53,9% der tunesischen Exporte.

↘ [Tabelle 9.1, 9.2](#)

4.6 Marokko

Marokko ist durch die Straße von Gibraltar vom europäischen Kontinent getrennt. Das Königreich mit der Hauptstadt Rabat ist seit 1956 unabhängig von Frankreich und gemäß Verfassung eine konstitutionelle Monarchie. Das Land hat 33,0 Millionen Einwohner, die Lebenserwartung beträgt 72,4 Jahre, die Alphabetisierungsrate war mit 56,1% (Angaben für 2009) die niedrigste

der hier dargestellten Länder, sie betrug bei Frauen nur 43,9% (Männer: 68,9%). Das Bruttoinlandsprodukt war mit 3 199 US-Dollar pro Kopf fast doppelt so hoch wie in Nigeria, dennoch lag Marokko damit an vorletzter Stelle der hier dargestellten Handelspartner. Der Human Development Index 2014 listet das Land auf Platz 129 zwischen Timor-Leste und Vanuatu.

Im deutschen Außenhandel mit Marokko spielten 2014 Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Wert von 380,8 Millionen Euro die bedeutendste Rolle (22,3% der Ausfuhren nach Marokko), gefolgt von Maschinen (207,8 Millionen Euro beziehungsweise 12,1%) und Elektrischen Ausrüstungen im Wert von 192,8 Millionen Euro (11,3%). 8,6% betrug der Anteil der Ausfuhren Chemischer Erzeugnissen (147,0 Mil-

lionen Euro) an allen Exporten nach Marokko. Damit bestanden 54,3 % der deutschen Exporte nach Marokko aus Waren dieser vier Gütergruppen.

Nach Deutschland eingeführt wurden aus dem Königreich hauptsächlich Bekleidung im Wert von 261,4 Millionen Euro (28,9 % der Einfuhren aus Marokko), Leder und Lederwaren, die auf Französisch „Maroquinerie“ heißen, (137,2 Millionen Euro beziehungsweise 15,2 %) sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd (149,2 Millionen Euro beziehungsweise 16,5 %).

Marokko selbst bezog über die Hälfte (52,4 %) seiner Einfuhren 2013 aus den sechs Ländern Spanien (6,1 Milliarden US-Dollar), Frankreich (5,8 Milliarden US-Dollar), Vereinigte Staaten (3,4 Milliarden US-Dollar), China (3,1 Milliarden US-Dollar), Saudi-Arabien (2,8 Milliarden US-Dollar) und Italien (2,4 Milliarden US-Dollar). Mit marokkanischen Einfuhren in Höhe von 2,2 Milliarden US-Dollar (4,8 %) rangierte Deutschland als Lieferland auf Platz sieben.

Auch als Abnehmer marokkanischer Ausfuhren standen Frankreich mit 4,7 Milliarden US-Dollar und Spanien mit 4,1 Milliarden US-Dollar an der Spitze der Handelspartner. In diese beiden Länder wurden 2013 rund 40,3 % der marokkanischen Ausfuhren geliefert. Mit Ausfuhren im Wert von 597 Millionen US-Dollar und einem Anteil von 2,7 % belegte Deutschland auf der Skala der marokkanischen Handelspartner Rang acht.

4.7 Libyen

Auch Libyen ist ein Erdöl exportierender Staat am Mittelmeer mit einem großen Anteil Wüste. Seit Dezember 1951 ist Libyen unabhängig, nachdem es zuvor italienische Kolonie war. Lebenserwartung bei Geburt (75,3 Jahre) und Alphabetisierungsrate (Männer: 95,8 %; Frauen: 83,3 %) sind vergleichsweise hoch. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf belief sich – dank der Erdöleinahmen – 2013 auf 11 046 US-Dollar. Der Human Development Index 2014 listet Libyen auf Rang 55.

Deutschland bezog 2014 aus Libyen, das in der Rangfolge der Handelspartner bei den deutschen Einfuhren Platz 48 hinter Griechenland belegte, Erdöl und Erdgas im Wert von 1,7 Milliarden Euro (98,1 % der Einfuhren aus Libyen) und exportierte Maschinen im Wert von 107,0 Millionen Euro sowie Kraftwagen und Kraftwa-

genteile im Wert von 65,8 Millionen Euro. Hinzu kamen Ausfuhren von Elektrischen Ausrüstungen im Wert von 45,4 Millionen Euro und Chemische Erzeugnisse im Wert von 28,2 Millionen Euro. Waren dieser vier Gütergruppen umfassten 2014 zusammen 45,6 % der Ausfuhren nach Libyen (Maschinen: 19,8 %; Kraftwagen und Kraftwagenteile: 12,2 %; Elektrische Ausrüstungen: 8,4 %; Chemische Erzeugnisse: 5,2 %).

5

Fazit

Aufgrund seines Bevölkerungswachstums verbunden mit einer größer werdenden Mittelschicht, insbesondere in den rohstoffreichen Ländern, wird der afrikanische Kontinent in Fachkreisen als Konsumgütermarkt mit guten Wachstumschancen eingeschätzt. Um die steigenden Konsumbedürfnisse zu erfüllen, werden nicht nur Wareneinfuhren, sondern auch Produktionsstätten im Inland benötigt und geschaffen. Hier werden insbesondere Chancen für die deutsche Exportwirtschaft durch die Ausfuhren von Maschinen und Elektrischen Ausrüstungen gesehen. Im Jahr 2013 belegte Deutschland – nach derzeit vorliegenden Ergebnissen – auf der Rangliste der Importpartner afrikanischer Länder mit Einfuhren in Höhe von 24,7 Milliarden US-Dollar Platz zwei hinter China, das auf ein mehr als doppelt so großes Volumen (56,0 Milliarden US-Dollar) kam.

Als Abnehmer afrikanischer Waren rangierte Deutschland 2013 als Zielland für Exporte im Wert von 9,9 Milliarden US-Dollar auf Platz zwölf. Hier waren Italien mit 24,3 Milliarden US-Dollar und die Vereinigten Staaten mit 23,9 Milliarden US-Dollar führende Partnerländer. Während Waren aus Tunesien, Algerien und Marokko vor allem nach Europa ausgeführt wurden, zeigte sich der Absatzmarkt für südafrikanische Produkte diversifizierter. Aus dem Land am Kap wurden je knapp ein Drittel der Ausfuhren nach Asien und nach Afrika sowie ein Fünftel nach Europa geliefert.

Für alle betrachteten Länder sind – mit Abstufungen – China und Deutschland wichtige Lieferländer. Nigeria beispielsweise bezog 21,7 % seiner Importe 2013 aus China. Das waren mehr als die nigerianischen Einfuhren aus Amerika und Afrika zusammen. Aus Deutschland

stammten 8,7% der nigerianischen Importe. Südafrika hingegen bezog 15,5% seiner Importe aus China und 10,3% aus Deutschland. Tunesien und Algerien haben einführseitig besonders enge Beziehungen zu Frankreich und Italien, woher 18,3% beziehungsweise 14,5% der tunesischen und 11,4% beziehungsweise 10,3% der algerischen Importe 2013 stammten.

Auch wenn Afrika weiterhin verstärkt an den weltweiten Warenbewegungen teilnimmt, so stehen den Chancen für eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung auf afrikanischer Seite noch immer die Faktoren Ungleichheit und Unsicherheit entgegen. Diese ergeben sich aus mangelhafter Infrastruktur, ungleichen Bildungschancen und kriegerischen Auseinandersetzungen, welche letztendlich die Fluchtbewegungen und den Braindrain verstärken. 

LITERATURVERZEICHNIS

African Statistical Coordination Committee (ASCC). *African Statistical Yearbook – Annuaire Statistique pour l’Afrique – 2014*.

Auswärtiges Amt. www.auswaertiges-amt.de/

Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen. comtrade.un.org/data/

National Association of Automobile Manufactureres of South Africa. www.naamsa.co.za/members

Statistisches Bundesamt (Herausgeber). *Statistisches Jahrbuch 2014*. Wiesbaden 2014.

UNAIDS (Joint United Nations Programme on HIV/AIDS; Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS). www.unaids.org/en/regionscountries/countries/southafrica/

United Nations Development Programme (UNDP). *Human Development Report 2014 – Sustaining Human progress: Reducing Vulnerability and Building Resilience*. New York 2014.

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither, Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktionsleitung: Kerstin Hänsel

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im Juni 2015

Das Archiv aller Ausgaben ab Januar 2001 finden Sie unter www.destatis.de/publikationen

Print

Einzelpreis: EUR 18,- (zzgl. Versand)

Jahresbezugspreis: EUR 108,- (zzgl. Versand)

Bestellnummer: 1010200-15003-1

ISSN 0043-6143

ISBN 978-3-8246-1032-7

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-15003-4, ISSN 1619-2907

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

D-18184 Roggentin

Telefon: +49 (0) 382 04 / 6 65 43

Telefax: +49 (0) 382 04 / 6 69 19

destatis@ibro.de

Papier: Metapaper Smooth, FSC-zertifiziert, klimaneutral, zu 61% aus regenerativen Energien

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.